

# Das Bistro im Park erhält keinen Neubau

**LIEBEFELD** Gemeinde und Leist prüfen, ob sich für einen Bistrobau im Park bei Privaten Geld sammeln liesse, wie es in Muri fürs Fährbeizli geschah. Doch sie winken ab und re-dimensionieren ihre Pläne.

In Köniz wird es keine Bistro AG geben. Gemeinderätin Rita Haudenschild (Grüne) und der Liebefeld-Leist haben ihre Pläne ad acta gelegt, für einen Ausbau des Bistros im Liebefeld-Park private Geldgeber zu suchen.

Die Idee wurde in Anlehnung ans Finanzierungsmodell für das neue Fährbeizli in Muri entwickelt, für das unter anderem 1000 Aktien à 1000 Franken verkauft wurden. «Köniz ist nicht Muri, wir müssen auf tieferem Niveau etwas machen», sagt Rita Haudenschild. Die Abklärungen hätten gezeigt, dass sich kaum genügend Geld finden liesse.

## «Nicht gar nichts machen»

Auf rund 400 000 Franken hat die Gemeinde den Bistrobau für einen verlängerten Sommerbetrieb bis jetzt veranschlagt. «Es würde aber wohl eher gegen eine Million Franken gehen», sagt Markus Kaufmann, Präsident des Liebefeld-Leists. «Man kann eigentlich gar nicht nur für einen Sommerbetrieb bauen.» Vieles an einem Gebäude müsse so sein, dass es auch im Winter keine Probleme gebe.



Das Bistro im Liebefeld-Park soll weiterhin im heutigen Pavillon betrieben werden, aber einen besseren Wetterschutz erhalten.

Beat Mathys

Für den Könizer Gemeinderat ist seit längerem klar, dass er die geplante zweite Ausbautappe für den Park wegen der angespannten Finanzlage zurückstellt. Dazu hätte auch ein Neu-

bau für das bis jetzt mit provisorischer Einrichtung betriebene Bistro gehört. «Ich möchte trotzdem nicht gar nichts machen», sagt Haudenschild. Für die Bistrobetreiber seien die heutigen

Umstände schon «eher widrig». Gemeinde und Leist diskutieren nun über eine abgespeckte Variante. Der heutige Pavillon soll einen Holzboden und einen Wetterschutz erhalten, die den Som-

merbetrieb wetterfester machen. Auch das dürfte bis zu 100 000 Franken kosten. Diskutiert werden Windschutzwände oder eine Verglasung. «Wir versuchen dafür ein Finanzierungsmodell zu

finden», sagt Leist-Präsident Kaufmann. Eine Sammelaktion im kleineren Stil sei nicht ausgeschlossen. «Die Lösung soll auf jeden Fall auch ästhetisch ansprechend sein.» Im Gegenzug ist vorgesehen, dass die Bistrobetreiber in eine neue Küche investieren. Ende April wollen sich Leist und Gemeinde zu einem weiteren Austausch treffen, um eine Lösung zu finden.

## Angst vor Vandalen

«Ein guter Windschutz wäre schon hilfreich», sagt Bistrobetreiber David Bäuml in vom Bären in Meikirch. Und doch ist er gar nicht so sicher, ob er sich eine Verglasung wünscht. «Die Gemeinde wird uns das nicht schenken». Die Lösung müsse aber auch für ihn als Betreiber noch finanzierbar sein. Zudem fürchtet er sich vor Vandalenakten an den Glasscheiben.

Bäumlin und sein Kollege Samuel Massini betreiben das Bistro im Park mit viel Herzblut und möchten dies auch künftig tun. «Es braucht gar nicht allzu viel Schnickschnack», findet Bäuml in. Der Ort dürfe ruhig etwas anders sein.

Ab 1. Mai wird das Bistro am Parkweiher wieder geöffnet sein. Neu an sieben Tagen in der Woche – wenn das Wetter mitspielt. Denn für diese Saison gibts noch keinen Wetterschutz.

Lucia Probst

# Eine «kleine Sensation» entdeckt

**JUNKERNGASSE** Im Haus Nummer 61 wurde eine 400-jährige, architektonische Exklusivität entdeckt: Rustika an einer Innenwand, in Bern bisher unbekannt.

Jürg Schweizer spricht von einer «kleinen Sensation». Der Berner Kunsthistoriker und ehemalige Denkmalpfleger des Kantons Bern spricht den Eingangsbereich des Wohnhauses an der Junkerngasse 61 an. Dort wird unter der Leitung des Architekten André Born derzeit restauriert. Und zum Vorschein gekommen sind dort, ebenerdig im Hausflur, sogenannte Rustika an den Innenwänden.

Rustiziert nennt man Oberflächen, deren einzelne Steinlagen durch ausgeprägte Fugen getrennt sind. Rustika sind im Kanton Bern sehr selten, und wenn sie vorkommen, dann ausschliesslich an Aussenfassaden. In der Stadt sei das untere Mayhaus an der Münstergasse das einzige Objekt mit erhaltenen Rustika an der Hausfassade. «Rustika kommen etwa bei den Schlössern Oron und Büren sowie beim Stadttor Yverdon vor», sagt Schweizer. «Rustika im Innern eines Hauses habe ich im Kanton Bern noch nie angetroffen.» An der Junkerngasse 61 müsse es sich um einen anspruchsvollen Bauherrn gehan-

delt haben, der für die Gestaltung des Korridors spezielle Ansprüche gehabt habe. Architekt Born stellt eine andere Besonderheit fest. «Im Laubenbereich können auf engstem Raum Umbauphasen aus drei Jahrhunderten abgelesen werden.» Das spätgotische Fensterprofil in der Laubenfront entstand um 1500. Die Rustika und das Gewände des Hauseingangs mit Eichentüre und Beschlägen wurden mit der Fassade 1695 erstellt. Nebst den Rustika sind Originalmalereien (um 1500) in Ockergelb und Dunkelrot zum Vorschein gekommen. Auch diese werden in den nächsten Wochen restauriert und ergänzt.

sru



Rustika an den Wänden. Urs Baumann

## In Kürze

### STADT UND REGION Polizeiverbände haben fusioniert

Bislang gab es im Verband Schweizerischer Polizeibeamter zwei Berner Sektionen: Bern-Stadt und Bern-Gemeinden. Diese haben nun fusioniert. Der neuen Sektion gehören die kommunalen Polizeiinspektorate, die Sanitätspolizei Bern sowie die ehemaligen Gemeinde- und Stadtpolizeien an. Die Sektion zählt 600 Mitglieder. Als Präsidentin wurde die Ostermündiger Gemeinderätin Alik Panayides gewählt. Vize ist Peter von Arx, Abteilungsleiter öffentliche Sicherheit in Ostermündigen. pd

balanz ins Spital gebracht. Der zweite Autolenker blieb unverletzt. Wegen der Aufräumarbeiten war die A 6 jedoch für rund eineinhalb Stunden gesperrt. pd

### STADT BERN Mann bedroht und ausgeraubt

Beim Sportplatz Wyler ist es am Mittwochabend zu einem Raub gekommen. Gemäss Polizeiangaben wurde ein Mann gegen 22 Uhr von zwei unbekanntem, jungen Männern angegangen und mit einem Messer bedroht. Die Täter konnten mit Geld und der Uhr des Mannes unerkannt flüchten. Die Polizei sucht Zeugen (031 634 4111). pd

### STADT BERN Autobahn wegen Unfall gesperrt

Gestern morgen gegen 10 Uhr ist auf der A 6 bei der Ausfahrt Ostring ein Lieferwagen in eine Leitplanke geprallt. Ein zweites Auto fuhr in der Folge auf das verunfallte Fahrzeug auf. Gemäss Polizeiangaben verlor der 59-jährige Fahrer des Lieferwagens die Kontrolle über sein Fahrzeug wegen eines medizinischen Problems. Er wurde von der Am-

### BOLLIGEN Konzert mit Flöte und Klavier

Im Rahmen der Reihe «Lehrerkonzerte Musikschule Unteres Worblental» präsentieren Jean-Luc Reichel (Flöte) und Joyce-Carolyn Bahner (Klavier) ein vielversprechendes Programm mit Werken von Beethoven, Schubert Nielsen und Taktakishvili. Das Konzert findet am Sonntag um 18 Uhr im Kirchgemeindehaus Bolligen statt. pd

## BesserEsser

### König Tafelspitz und die drei Schweinchen

Das letzte Wirtepaar im Berner **Restaurant Krone** ging im Frust. Die Kundschaft, die hochwertiges Essen schätze und dafür etwas mehr auszugeben gewillt sei, sterbe aus, sagte Scotty Harper im «Bund», ehe sie mit ihrem Mann John die Altstadt verliess. Wie bitte? Was ist denn mit Les Terroirs, dem Tredici, dem Metzgerstübli, dem Wein & Sein oder dem Casa Novo, um nur einige ambitionierte – und zu Recht nicht ganz günstige – Lokale der unteren Altstadt zu nennen? Mit Verlaub: Angesichts von Harpers ruhmreicher Vergangenheit hätten wir ihnen ein würdigeres Ende gewünscht.

Inzwischen hat in der Krone ein neues Kapitel begonnen, das sich zur Freude der Besseresser fulminant anlässt. Die Kreativen des Küchenchefs Domenic Spycher halten, was dessen Referenzen – «Goût» in der Länggasse, «Süder» im Beaumont –

versprechen. Beim Antrittsbesuch hatte er uns bereits mit den Vorspeisen im Sack – nein, eigentlich schon vorher mit dem frischen Brötchen und der dazu gereichten Rahmbutter, die schmeckte, als wäre sie eine Minute zuvor frisch geschwungen worden. Zurück zu den Vorspeisen: Ein Tatar, das Kalbfleisch und Thunfisch (27 Fr.) vereint, haben wir noch nie gegessen – die Krone macht daraus ein Gericht mit einer ganz eigenen Note, die auf faszinierende Weise zwischen Fisch und Fleisch oszilliert. Genau gleich entzückt

### DIE QUITTUNG

**Auf dem Tisch** Auf der Abendkarte drei Hauptgerichte «aus dem Wasser», fñnf «von Feld und Wiese», von der Bratwurst bis zum Rindsentrecote. Der passende Werbespruch: «Schnörkellos, aber dennoch raffiniert.»

war der zweite Besseresser, der die Weissweinsuppe mit Eglifiletrouladen (15 Fr.) gewählt hatte – ein Gedicht.

Das Festessen setzte sich mit den Hauptgängen fort. Die Krone hat eine kreative Antwort auf die Cordon-bleu-Festivals gefunden, die im ganzen Land veranstaltet werden: «Drei kleine Schweinchen» heissen die jeweils 70-grämmigen Cordon bleus, von denen eines mit Greyerzer, eines mit Vacherin und eines mit Blauschimmel gefüllt ist und die mit tadellosen Bratkartoffeln serviert werden (34 Fr.).

**Abgerechnet** Fairer Deal.

**Aufgefallen** Wechselnde Weine aus der hauseigenen Vinothek.

**Abgefallen** Die nervige Lounge-Musik.

Für Freude sorgte auch der hauchzarte Tafelspitz (36 Fr.), über den fein geraspelter Meerrettich gestreut war. Auch an den Beilagen – Wurzelgemüse und Stampfkartoffeln – gab es nichts auszusetzen, auch wenn wir Letztere nicht übermässig inspiriert fanden. Das Gleiche gilt angeblich für die Pasta, die je nach Sauce für weniger als 20 Franken zu haben sind. Das erzählte jedenfalls eine Besseresserin unseres Vertrauens. Wir werden es wohl nie überprüfen können – zu attraktiv sind die Alternativen auf der überschaubaren, schön sortierten Karte. Die Krone lebt, es lebe die Krone.

Die Besseresser  
besseresser@bernerzeitung.ch

**Restaurant Krone**  
Gerechtigkeitsgasse 66, Bern  
Sonntag geschlossen  
Telefon 031 312 13 14  
www.kronebern.ch

ANZEIGE



## Gewerbeausstellung 2015 MZH Orschwaben

Freitag 17.04.2015 18.00 bis 21.30 Uhr  
Samstag 18.04.2015 11.00 bis 20.00 Uhr  
Sonntag 19.04.2015 11.00 bis 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch